

# Wermelskirchen im Blickpunkt

Nr. 9 (Nov/Dez 2000)



## Öko(s)teuer

Bei Betrachtung der Kraftstoffpreise ist nur eines klar: normal kann das nicht sein. Die Schuld hierfür jedoch alleine der Ökosteuer zuzuschreiben, ist zu kurz gedacht. Wieso heißt die eigentlich Ökosteuer? Weil sie hilft die Ökologie zu verbessern? Wohl kaum! Nicht eine müde Mark hiervon wird in den Straßenausbau zwecks Bekämpfung der allmorgendlichen Dauerstaus in den Ballungsgebieten gesteckt.



Was durch einen (groß-)zügigen Ausbau des Straßennetzes jährlich an Staus eingespart werden könnte, verschweigen ideologiebestimmte Regierungen lieber.

Dennoch gibt die Ökosteuer zumindest kurzfristig Sinn, weil sie den Beitrag zur Rentenversicherung gedeckelt hat. Dadurch wird der Faktor Arbeit wenigstens nicht noch teurer, ein wesentlicher Aspekt bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Langfristig ist jedoch dieses ganze System nicht mehr zu finanzieren, weil einfach der Nachwuchs fehlt. Es ist dann nur eine Frage der Zeit, bis die Ökosteuer die Pflegeversicherung deckeln muß, und die Pensionskassen und und... Ob dann der von den Grünen gewünschte Spritpreis von 5DM noch ausreicht?

Hier wird aber auch das Dilemma deutlich: dem Staat fehlt insgesamt Geld; würde er die Ökosteuer aussetzen oder abschaffen, fehlten ihm sofort Milliarden an wichtigen anderen Stellen.

Damit sind wir allerdings am Grundproblem angekommen: Deutschland, eins der reichsten Länder der Welt, lebt über seine Verhältnisse. Alles muß immer vom Feinsten sein: das soziale Netz, der öffentliche Gebäude- und Straßenbau, die Genehmigungsverfahren usw.. Den Mut, die maroden Sozialversicherungssysteme zu entscheidend zu reformieren besitzt offenbar keine Regierung. Einige Beispiele, die dieses auch vor Ort verdeutlichen: es gibt in Wermelskirchen Arbeitslose, die sich, obgleich sie arbeiten könnten und genug

Arbeit da ist, in ihrer Arbeitslosigkeit bequem eingerichtet haben. Ihnen wird der Staat nicht Herr; er und damit wir alle zahlen die Zeche dafür. Die Umfahrung des EKZ wurde „nach den Regeln der Straßenbaukunst“ erstellt. Das bedeutet, daß gegenüber einer normalen Straße, über die problemlos hätte gefahren werden können, 600.000 DM mehr ausgegeben wurden, um „Kunst“ der Behörden zu finanzieren. Vor 10 Jahren war der Bau der B51n mit 30 Mio.DM veranschlagt; die gleiche Straße wird jetzt über 50Mio.DM kosten, weil das Genehmigungsverfahren so lange gedauert hat. An diesen Beispielen wird deutlich, wo die Hauptproblematik liegt: zuviel Geld wird statt sofort und sinnvoll investiert durch fehlendes Durchsetzungsvermögen des Staates oder ineffiziente Bürokratie verplempert; Geld das ansonsten da wäre und z.B. eine Ökosteuer überflüssig machen würde. jp/hr

## ?WNK? - ?Was tun die?

Die WNK hat in der letzten Zeit folgende Vorschläge in die kommunalpolitische Arbeit des Rates und seiner Ausschüsse eingebracht:

- Durchsetzung von Geschwindigkeitsbegrenzungen in den Wohngebieten
- Optimierung der Ampelschaltung unter Einbeziehung der Umfahrung EKZ
- Änderung des Parkraumkonzepts: eine freie Stunde ist zuviel – 20 freie Minuten aber sinnvoll (s.u.)
- Wohnmobilplatz am Freibad Dhünn
- Sanierung des Brunnen in der Karl-Leverkus-Straße
- Renovierung der Rasenfläche im Eifgenstadion mittels Verstärkung durch Kunstfasern
- Prüfung der Bedingungen in und an den Asylbewerberunterkünften
- Erarbeitung eines Konzepts „Sichere und saubere Matinee“
- Jugendübungsleiterzuschüsse im Kulturbereich
- Solarenergiebeheizung der Freibäder
- Toilettenspülung in öffentlichen Gebäuden mittels Regenwasser
- Einführung Hundeführerschein
- Einführung einer getrennten Windelentsorgung
- Zusätzliche Wartehäuschen an den Sammelstellen für Schulkinder

rb



Liebe MitbürgerInnen!

Bereits seit einiger Zeit beschäftigt sich die WNK sehr intensiv mit dem Thema „Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden der Stadt Wermelskirchen“.

Aus unserer Sicht ist die Beantwortung der oben aufgeführten Fragen für einen optimalen und rationellen Energieeinsatz zwingend erforderlich.

Die Schonung der Umwelt durch verminderten Schadstoffausstoß, sowie ein verantwortlicher Umgang mit den vorhandenen fossilen Brennstoffressourcen liegt uns ebenso am Herzen, wie ein effizientes Energiemanagement unter Ausnutzung aller Kosteneinsparpotentiale.

Vor diesem Hintergrund hat die WNK schon im Mai dieses Jahres angeregt, die Stadtverwaltung möge überprüfen, ob ein auf Wermelskirchen zugeschnittenes **CONTRACTING-Modell** für Energieanlagen in öffentlichen Gebäuden der Stadt, sinnvoll und realisierbar ist.

Die Vorteile eines **CONTRACTING** liegen auf der Hand. Beispielsweise läßt sich eine Kommune eine neue Energieversorgungsanlage in einer Liegenschaft finanzieren.

Ein externes Unternehmen, -der sogenannte Contractor-, kauft, wartet und betreibt die neue Anlage, die einen wesentlich höheren technischen Standard besitzt als die Altanlage und somit natürlich einen deutlich niedrigeren Energieverbrauch hat.

In der Spanne der verbrauchsgebundenen Energiekosten von Altanlage zu Neuanlage liegt die Refinanzierungsmöglichkeit der Sanierungsmaßnahme.

Im Klartext heißt das, die Kommune erhält eine vollkommen neue Anlage mit modernster Techniken ihrer Liegenschaft, ohne selbst zu investieren.

Der Contractor verdient an der Differenz zwischen alten und neuen Energiekosten, refinanziert so seine Investition bzw. macht Gewinn.

Allen Beteiligten ist geholfen, insbesondere aber der Umwelt.

Leider hat die WNK bis heute keine befriedigende Antwort auf unseren im Mai gestellten Antrag bekommen.

**Trotzdem bleiben wir selbstverständlich an diesem wichtigen Thema dran!**

Wir sind der Meinung, daß auch in Wermelskirchen, mit Hilfe eines intelligenten **CONTRACTINGMODELLS**, die Voraussetzungen für den Einsatz hochwertiger und profitabler Anlagen geschaffen werden sollten, mit denen maximale Energieeinspar- und Kostensenkungspotentiale erschlossen werden können.

Das an dieser Stelle eingesparte Geld kann für die Realisierung anderer, wichtiger städtischer Projekte sinnvoller und zum Nutzen aller Wermelskirchener Bürger eingesetzt werden.

Sollten Sie zu diesem Thema noch Informationsbedarf haben sprechen Sie uns bitte an, denn **WNK = BÜRGERNAH.** nk

**Impressum:**

Herausgeber: WNK-Fraktion, c/o Rüdiger Bornhold, 42929 Wermelskirchen, Tel.: 02193/1633Q  
 Verantwortlicher Redakteur: Henning Rehse (hr), Goethestr.33, 42929 Wermelskirchen, Tel.: 02196/3933  
 Redaktion: Rüdiger Bornhold (rb), Ulrich Holtze (uh), Norbert Kellner (nk), Jan Paas (jp), Bernd Varga (bv), Dirk Wartmann (dw)  
 Satz und Layout: Henning Rehse  
 Druck: Bernhard GmbH, Wermelskirchen  
 Auflage: 15.600

## **B51n – der Bau hat begonnen**

Viele Bürger haben sich gewundert, was es mit der Umfahrung des EKZ eigentlich so auf sich hat. Dies ist auf den ersten Blick nicht so ganz verständlich. Bislang stellten Burger-Straße, Viktoriastraße und Friedrichstraße ein komplexes Netz dar, daß die verschiedenen dort aufkommenden Verkehre aufnahm und verteilte. So floß der Verkehr von und zum EKZ gleichmäßig über alle Straßen, Viktoria- und Friedrichstraße entlasteten die Burger-Straße. Durch den Abriß der Brücke Viktoriastraße ist dieses Netz durchtrennt. Der gesamte Verkehr ist jetzt von der Burgerstraße zu tragen.

Es muß jedem einsichtig sein, daß die Einmündung der Viktoria- in die Burger-Straße den Gesamtverkehr zudem aus allen Richtungen kommend im Zweibahnverkehr nicht aufnehmen kann.

Schon allein die Radien sprechen dagegen. Welches Chaos die ursprünglich ins Auge gefaßte Ampellösung verursacht hätte, konnte bei einer Minibaustelle auf der Burger-Straße während der Sommerferien genossen werden.

Daher wurde die Idee des jetzt bestehenden „großen Kreisverkehrs“ um das EKZ geboren.

Er hat zudem den Vorteil, daß das in Kürze neu entstehende Gewerbegebiet „OBI 2000“ auch angeschlossen werden kann.

Zudem ist auch das Verkehrsproblem beim weiteren Baufortschritt der B51n gelöst. Sobald die Brücke Viktoriastraße fertiggestellt ist, wird der Verkehr aus dem „Kreisverkehr“ über die Brücke Viktoriastraße hin zum Schwanen abgeleitet. Die Burger-Straße wird dann gesperrt, zur alten Bahntrasse hin tiefer gelegt und an die B51n Richtung Grünestraße angeschlossen. hr



### **Vereine stellen sich vor:**



#### **TuRU Wermelskirchen**

**Vorsitzender:**

Helmut Lapscheck, 82117

**Juniorenfußball:**  
B,C,D,E,F, Bambini  
Walter Böse, 6187

**Seniorenfußball:**  
Günter Rutsch  
02191/82729

**Damenturnen:**  
Sigrid Abmann,  
81151

**Mach mit in der TuRu-Sport-Familie:**

© Hauptkassierer **Sport und Geselligkeit**  
Frank Schröder, 90129

## **WNK Wir über uns**

Im Sommer dieses Jahres wurde der WNK-Vorstand neu gewählt. Nach vier Jahren erfolgreicher Arbeit trat der bisherige Vorsitzende Volker Niemz „Es gibt keine Erbhöfe!“ nicht mehr an. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig gewählt:

- **Vorsitzender:** Dirk Wartmann, Mühlenstraße 74, Tel.: 02193/531360, Fax: 02193/531361
- **Stellvertreterin:** Bettina Bernhard, Bremen 13, Tel.: 02193/1633, Fax: 02193/531728
- **Geschäftsführer und stellvertretender Fraktionsvorsitzender:** Henning Rehse, Goethestraße 33, Tel.: 3933, Fax: 974878
- **Kassierer:** Helmut Hauda, Untere Sternstraße 23, Tel.: 93612, Fax: 3842
- **Beisitzer:**
  - Klaus Brosze, Wolfhagener-Straße 80b, Tel.: 93481, Fax: 02191/144346
  - Ulrich Holtze, Joseph-Haydn-Straße 42a, Tel.: 91364, Fax: 0214/3052233
  - Norbert Kellner, Joseph-Haydn-Str. 30b, Tel.: 84735, Fax: 0212/2952796
  - Stefan Kind, Luisenstraße 30, Tel. u. Fax: 732939
  - Sandra Kornfeld, Tente 38a, Tel.: 974171, Fax: 972172
  - Jan Paas, Wickhausen 32, Tel.: 89301, Fax: 89612
  - Ralf Zeuner, Mozartstraße 3d, Tel.: 82230, Fax: 973724
- **Fraktionsvorsitzender:** Rüdiger Bornhold, Bremen 13, Tel.: 02193/1633, Fax: 02193/531728

Die WNK ist im Internet erreichbar unter [www.wnk.de](http://www.wnk.de).

Unsere 24-Stunden Anruf-Annahme erreichen Sie unter 710197.

Eine E-Mail können Sie uns unter [WNK-Wermelskirchen@T-Online.de](mailto:WNK-Wermelskirchen@T-Online.de) zukommen lassen.

Wir sind jederzeit für Sie da und würden uns über Ihre Kontaktaufnahme freuen! dw

## **Wußten Sie schon ?**

Der Rat der Stadt Wermelskirchen hat 44 Mitglieder – plus dem Bürgermeister. Friedel Burghoffs „Bürgerliches Lager“ hat hiervon 28 Sitze, das entspricht ca. 62%. Gewählt wurde das „Bürgerliche Lager“ allerdings nur von ca. 34% aller Wahlberechtigten – offenbar dem harten Kern des „Lagers“. Das deckt sich mit dem derzeit in der Öffentlichkeit wahrnehmbaren Stimmungsbild: nur jeder 3. Wermelskirchener ist mit der Kommunalpolitik zufrieden. Wie kann so etwas passieren? Antwort: Ein Großteil der Befragten gibt freimütig zu, überhaupt nicht zur Wahl gegangen zu sein. Somit ist die größte Partei - DIE NICHTWÄHLER – nicht im Rat vertreten, die Ratsmehrheit entspricht nicht der Mehrheit in der Bevölkerung, die Politik wird gegen diese gemacht und bei der nächsten Wahl gehen noch weniger Bürger wählen. Ein Teufelskreis! hr

**Deshalb jetzt schon mal einplanen:  
In 2004 ist wieder Kommunalwahl –  
da gehen wir alle wieder wählen –  
einen Rat aller Bürger !!!**

## Sichtbare Zeichen (2)

Nach der Kommunalwahl hat es sich deutlichst gezeigt: nicht die Masse im Rat zählt sondern die Klasse. Gehen vom sog. „Bürgerlichen Lager“ kaum Akzente auf, ist die WNK nach wie vor kreativ und setzt Akzente. Fairerweise muß man jedoch auch erwähnen, daß das „bürgerliche Lager“ die WNK-Vorschläge entweder mit beschließt oder einige Zeit später als eigenen



Antrag kopiert.

Hier die einzelnen im Stadtbild sichtbaren Punkt:

- Baubeginn der B51 s.u.
- Weitere Sanierung der Neuschäferhöhe
- Gestaltung der Mauer an der Kurzestraße
- Sicherung des Schulwegs am Unterweg
- Sanierung der Kanaldeckel an der Unterstraße
- Sanierung der Aufpflasterungen Mühlenstraße
- Optimierung des Fahrplans des Stadtbusses
- Einstellung der kulturellen Veranstaltungen ins Internet
- Beseitigung von Regenwassermißständen an Landstraßen
- Sicherung der Spielfläche des Petanque-Clubs Butscheid
- Sanierung der Einmündung Sternstraße
- Verbesserung des Ballfangzauns am Bolzplatz Hügelstraße
- Infoblätter des Kehrdienstes
- Geldautomat an der Sparkasse Dhünn
- Aushängung von Belegungsplänen in den Sportstätten
- Schaffung der Anbindung für OBI 2000 und das EKZ
- Austausch und Reduzierung der Bäume im Wohngebiet Wirtsmühle
- Reparatur von Gehwegen
- Sanierung der Gemeindestraßen am Stadtrand wegen des Baus an der Kläranlage hr

**Die WNK wünscht allen  
MitbürgerInnen**

eine schöne Adventszeit,

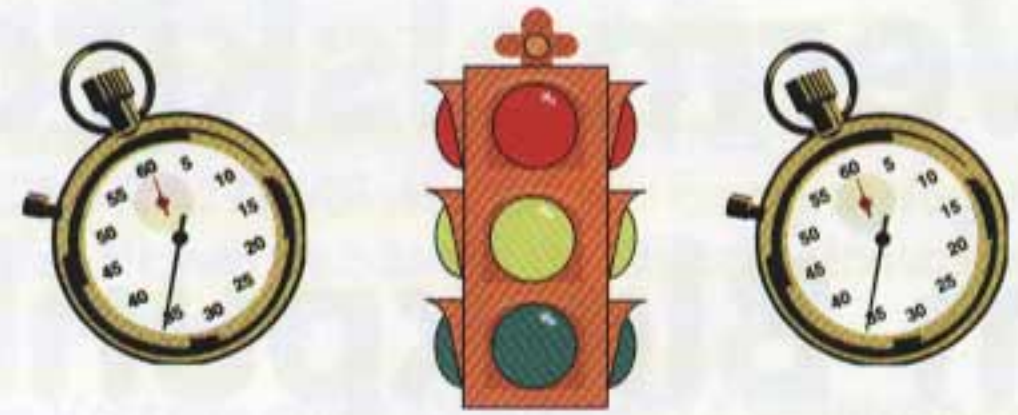


ein frohes Weihnachtsfest



und ein glückliches

Jahr 2001 !!!



## Das Parkraumkonzept – oder wie man Politik besser nicht macht

Was sich CDU und UWG beim Parkraumkonzept so leisten, spottet jeder Beschreibung: die CDU zahlt jetzt den Preis für die Allianz des „bürgerlichen Lagers“. Es wurde an den Gebühren herumgespielt, um der UWG ihren populistischen Erfolg - wenn auch auf einem sachlich völlig schwachsinnigen Hintergrund zu gewähren.

### CDU Wahlversprechen 1999:

**KOOPERATIV +++ MODERN**  
**STARKE WIRTSCHAFT –**  
**SICHERE ARBEITSPLÄTZE**

Eine starke Wirtschaft braucht günstige Rahmenbedingungen und verlässliche Politik. Arbeitsplätze entstehen heute nur dort, wo professionelle Verwaltung und innovative Unternehmen Hand in Hand arbeiten. Wermelskirchen muß attraktive Angebote machen, damit sich Gewerbetreibende und Investoren langfristig für Wermelskirchen als Standort entscheiden. Dafür wird die CDU die Voraussetzungen verbessern.

#### Stadtentwicklung

Wir fördern einen koordinierten Stadtentwicklungsprozeß mit Bürgerbeteiligung und dem Ziel, Wermelskirchen eine unverwechselbare Attraktivität zu geben. Besonders wichtig ist uns:

- Kaufkraft in Wermelskirchen binden
- Parkplatzsituation verbessern ←
- Voraussetzungen für sichere Arbeitsplätze schaffen
- ungenutzte Industrieflächen wiederbeleben
- ...

#### und was daraus wird:

Parkraumkonzept bereitet große Probleme

## **Die Dauerparker nehmen Kunden Parkplätze weg**

Von JOACHIM RÜTTGEN

Bergische Morgenpost

20.07.2000

Die Idee klingt reizvoll: Obwohl das 1998 eingeführte Parkraumkonzept zu einem verbesserten Parkverhalten im Kernbereich der Innenstadt geführt hatte, setzte im März 2000 die Mehrheit aus CDU, FDP und UWG ein neues Konzept durch: Die Parkzeit wurde von eine auf zwei Stunden erweitert, und die ersten 60 Minuten sind kostenfrei. Doch schon nach vier Monaten ist das Konzept gescheitert, vor allem weil Dauerparker den Parkraum für Kunden blockieren, indem sie den ganzen Tag über kostenfreien Tickets ziehen - für das Ordnungsamt ein riesiges Problem.

Die Bürger Wermelskirchens „danken“  
der CDU für die „Verbesserungen der  
Parkplatzsituation“

uh